

wunderbare Schicksale zu bestehen, und wurde bald von den Schweden, bald von den Sachsen, bald von den Kaiserlichen besetzt. Letztere verheerten dasselbe am 21. August 1632; ein Hauptmann vom Butler'schen Regimente, Edmund Bourk, nahm hier Besitz und setzte von hier aus drei Monate lang die ganze Gegend in Contribution. Im Ausgange des Jahres lagen Italiener oben, welche das Schloß in ein wahres Raubnest verwandelten. Furchtbar rächten sich nach dem Abzuge des kaiserlichen Hauptheeres die Amtsunterthanen von Wolfenstein und Lauterstein, sowie die von Augustusburg an ihren Drängern. Ein paar tausend Bauern mit Unterstützung eines schwedischen Commandos aus Chemnitz umringten bei Nacht das Schloß. Ein mit der Dertlichkeit vertrauter Zimmermann zeigte ihnen eine verblendete Thüre, durch welche man in das Schloß eindrang und von der plötzlich überfallenen, 80 Mann starken Besatzung 60 Mann in Stücken hieb und sie in eine Grube zusammenwarf. Der schwerverwundete Commandant, Oberstlieutenant Heinrich von Holka, wurde mit seiner Tochter gefangen nach Zschopau abgeführt, wo er kurz darauf starb.

Auf dem Schlosse geht übrigens seit Jahrhunderten eine weiße Frau um. Mit dem zwölften Glockenschlage wird sie rege, wandelt, in lange, weiße, nebeldünne Gewänder gehüllt, durch alle Gemächer, bleibt bisweilen stehen und seufzt, ist überhaupt recht traurig. Oft hat man gewagt, sie anzureden, aber niemals gab sie Antwort, sondern ist immer gleich entflohen. Sie muß eine schwere Sünde begangen haben, welche aber, das weiß die Sage ebensowenig, als sie den Namen der Nachtwandlerin zu nennen vermag. Auch auf dem Herrenhose des nahen Rittersitzes Venusberg bei Thum giebt es eine spukhafte „weiße Frau“.

